

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0023

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

ren Entfernungen vom Monde, eben die Schärfe zu Bestimmung der Längen zu erwarten habe, als von den Verfinsterungen der Jupiter's, Trabanten. Darauf wird ein Werkzeug beschrieben, das sich auf dem Berlinischen Observatorio befindet, und die Weiten und Höhen der Sterne vermittelt zweyer Spiegel zu nehmen dienet. Hadley hat dergleichen in den Transactionen im Jahre 1732. angegeben; dieses aber ist zwar in Engelland gemacht, doch schon über dreißig Jahre zu Berlin bekannt. Darauf folgt eine Abhandlung über die Gründe, Befehle zu geben, oder abzuschaffen, welche den Anfang in der philosophischen Classe macht. Man wird ihren Verfasser leicht kennen, ob er sich gleich nicht genannt hat. Hr. Formey hat Betrachtungen über die Zinsen nach den natürlichen Rechten angestellt, und Hr. Merian das Bewußtseyn unserer eigenen Wirklichkeit, und der Begriffe unserer Seele, untersucht. Herr Prof. Kästner hat den Cartesianischen Begriff vom Veranlassen vertheidiget, daß es allezeit auf die Empfindung unserer eigenen Vollkommenheit ankomme. In der Classe der schönen Wissenschaften befindet sich eine Abhandlung des Hrn. Velloutier, über eine Stelle des Julius Cäsar de B. G. L. VI. c. 21. und Hrn. Francheville Untersuchung vom Ursprunge der Preussen. à 4 fl. 45 fr.

Leipzig. Hr. Christian August Crusius, der Heil. Schrift Doctor, der Gottesgelahrtheit ordentlicher, und der Weltweisheit außerordentlicher Lehrer, trat sein theologisches Lehramt mit einer feyerlichen Rede an, welche de varia methodo tradendi Theologiam pro temporum diversitate handelte. Das Einladungs-Programm aber, welches derselbe voraus geschickt, enthält eine gründliche Abhandlung de Christianis sale terra, und ist bey Langenheimen auf vier Bogen in 4to gedruckt worden.

Die Stelle Matth. V. 13. ist zum Grunde geleyet, in welcher der Heyland zwar ins

besondere seine Jünger, zugleich aber auch alle seine wahren Verehrer und Nachfolger, das Salz der Erden nennet. Diese Benennung erkläret der Hr. Verfasser aus dem Zusammenhange der Rede Christi, ferner aus den Eigenschaften und dem Gebrauche des Salzes, und zeigt aus andern Schriftstellen, daß sich der Heyland dieses Gleichnisses mehrmal bedienet, welche daher kürzlich und deutlich auseinander gesetzt werden. Der Grund dieser Benennung selbst aber bestehet darinnen, daß die Christen mit wahrer Weisheit und mit Kraft ausgerüstet wären, die Menschen durch ihre Lehre und Beyspiel zu unterrichten, und dieselben für dem Verderben zu bewahren. Diesem sey *το μωδιον* entgegen gesetzt, welches so wohl in Ansehung der Urtheile des Verstands, zum Er. von der ersten Ursache aller Dinge, als auch in den Handlungen des Lebens thöricht verfahren, bedeute, daraus denn die unglücklichsten Folgen, so wohl in dieser, als jener Welt, entstünden. Daß aber die wahren Christen das Salz der Erden sind, das ist welche nicht nur selbst weise sind, sondern auch andere zur Weisheit führen, und von der Thorheit abziehen, wird aus der Natur und Beschaffenheit der Christlichen Religion erwiesen, und weiter gefolgert, daß dieselbe den Gebrauch der gesunden Vernunft nicht aufhebe, sondern vielmehr lehre und wirke. Ihre Weisheit beschäftige sich auch nicht mit unfruchtbaren Betrachtungen, sondern zeige den Weg zur zeitlichen und ewigen Glückseligkeit. Hierauf lehret der Hr. Verfasser noch weiter, daß die Christen nicht nur wegen der innern Vortreflichkeit ihrer Lehre, sondern auch wegen der zu allen Zeiten bewiesenen herrlichen Wirkungen in den Gemüthern der Menschen, den Namen des Salzes der Erden verdienen. Herbey gehet der Hr. Verfasser bey jeder Gelegenheit denen jetzt so gewöhnlichen Irthümern entgegen, und entwarfnet dieselben auf eine so gründliche, als redliche, Art.

Diese Nachrichten sind alle Mitwochen in Zürich bey Zeidegger und Compagnie, Buchhändler, zu bekommen.